

es für richtiger, die Poda'sche Beschreibung gänzlich unberücksichtigt zu lassen und schlage ich folgende Namen vor:

22. unterer Scheibenfleck fehlt: var. *tripunctata* Beuthin.
23. unterer Humeralfleck und unterer Scheibenfleck fehlen:
var. *Podai* Beuthin.
24. unterer Humeralfleck und beide Scheibenflecke fehlen:
var. *manca* Beuthin.
25. oberer Humeralfleck und unterer Apicalfleck fehlen:
var. *centralis* Beuthin.
26. Humeralmond unterbrochen, die beiden Scheibenflecke fehlen:
var. *obliterata* Beuthin.
27. oberer Humeralfleck und unterer Apicalfleck fehlen, die oberen Mittelflecke sind verbunden:
var. *connata* Beuthin.
28. die beiden mittleren Randflecke sind verbunden, der untere Scheibenfleck fehlt: var. *sublateralis* Beuthin.

Cryptiden-Studien.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Microcryptus amoenus m. ♂.

Niger, ore, clypeo, apice genarum, orbitis facialibus, striola orbitarum frontaliū, macula faciali, antennarum articulo basali subtus, margine supero colli, lineola infra alas, scutello et postscutello albis, abdominis medio pedibusque anterioribus rufis, coxis maxima parte et striola trochanterum anteriorum nigris, his ceterum tibiisque anterioribus ex parte albidis, tarsis posticis albo-annulatis, alarum stigmatē fusco.

Long. 8 mm.

Diese Art ist dem *Phyg. jucundus* Gr. sehr ähnlich, und da dieser von Thomson als das ♂ des *Microcryptus nigrocinctus* (*Pezomachus nigrocinctus* Gr. und *Aptesis nigrocincta* Frst.) angenommen ist, so dürfte auch das ♀ dieser Art unter denen der Förster'schen Gattung *Aptesis* zu suchen sein. Bis dieses bekannt ist, wird gegenwärtiges ♂ unter obigem Namen neben erwähnter Art eingereiht werden können.

Der Kopf ist quer, nach hinten etwas verschmälert. Die Furchen des Mittelrückens sind breit aber schwach eingedrückt; die Felder des Hinterrückens von nicht sehr stark entwickelten Leisten begrenzt; das obere Mittelfeld

mit dem Basalfelde verschmolzen, mit diesem flaschenförmig, das hintere Mittelfeld ziemlich klein, der obere Rand in der Mitte bogenförmig in den Hinterrand des oberen Mittelfeldes eindringend.

Weiss sind die Taster mit Ausnahme des letzten Gliedes, die Kiefer grösstentheils, der Kopfschild, ein unten abgerundeter herzförmiger Fleck über demselben, der untere Wangenrand, die Augenränder des Gesichts und, von diesem kaum getrennt, je ein Strichelchen an denen der Stirn, eine Linie unter den Flügeln, Schildchen, Hinterschildchen, die äusserste Spitze des Hinterleibes, ein Fleck auf den sonst rothen Flügelschüppchen, die Spitze des 2. Hinterfussgliedes, das 3. und 4. ganz. An den vorderen Beinen sind die Hüften ganz oder mit Ausnahme der äussersten rothen Spitze der vordersten schwarz, die Schenkelringe weiss mit schwarzem Strichelchen auf der Oberseite, die Schenkel, Schienen und Mittelfüsse roth, die Aussenseite der Schienen und die vordersten Füsse mehr oder weniger weisslich. Am Hinterleib ist der 2.—6. Ring nebst dem Ende des ersten roth, der 4.—6. jedoch hinten theilweise gebräunt, der 7. hat einen rothen Hinterrand, unter welchem die weissliche Spitze eines achten Ringes sichtbar ist.

Dieses ♂ wurde von Herrn Prof. Habermehl am 22. 6. 91 an einem Ulmenblatt bei Worms gefangen.

Phygadeuon (Microcryptus) cretatus Gr.

Gravenhorst's und Thomson's Beschreibungen stimmen nicht ganz mit einander überein. Nach ersterem hat das Gesicht nur einen weissen Punkt und weisse Augenränder, nach letzterem ist es ganz weiss; nach ersterem sind die Hinterschenkel ganz roth, nach letzterem an der Spitze schwarz. Ich habe bisher nur 2 ♂, und zwar am 22. 5. 71 in der Umgebung von Triest gefangen, welche ich für diese Art halte. Die Hinterschenkel stimmen mit Thomson's Beschreibung überein, das Gesicht hält gewissermassen die Mitte zwischen beiden, indem es ausser den weissen oder (bei meinen Exemplaren) blassgelben Augenrändern noch eine unten abgestutzte V-förmige Zeichnung von derselben Farbe in der Mitte hat. Die Fühler, von denen Thomson gar nichts sagt, sind verschieden gefärbt: bei dem einen Exemplar gehen sie aus dem Rothen allmählig in's Dunkelbraune über, was so ziemlich der Gravenhorst'schen Beschreibung entspricht, bei dem andern ist der Schaft unten gelb, die Geissel ganz schwarz. Ich halte

letztere Färbung für die ausgeprägt männliche, erstere für eine vielleicht sich mehr der weiblichen nähernde. Von der Identität meiner ♂ mit der Thomson'schen Art habe ich mich durch eine Type des genannten Autors überzeugt, ob die Gravenhorst'sche Art dieselbe ist, kann ich weder mit Sicherheit bestreiten noch bestätigen. Das ♀ ist mir in natura nicht bekannt, Thomson vermuthet selbes in dem *Ph. fulgens* Taschenb.

Phygadeuon diaphanus Gr. (♂) Tschbg. ♀.

Gravenhorst, der diese Art zuerst aufgestellt hat, kannte nur das Männchen, und es ist sehr fraglich, ob alle seine Individuen wirklich ein und derselben Art angehören. Die meisten Zweifel erregen die Worte bezüglich der Flügelschüppchen, die zwar als schwarz angegeben sind, aber zuweilen strohgelb sein sollen; dazu kommt dann noch, dass die Hinterschenkel nur zuweilen an der Spitze und die Hinterschienen bald an der Basis und Spitze, bald nur an letzterer schwarz sein sollen. Ich habe bisher leider nur ein einziges ♂ gefangen, welches ich als bestimmt unterschiedene und jedenfalls in der Gravenhorst'schen enthaltene Art betrachten kann, wobei ich mich besonders auf die Worte Gravenhorst's stütze „A mare *fumatoris* hic differt statura tota crassiore, imprimis capite majore et abdomine latiore.“ Mein ♂ zeichnet sich nämlich wirklich durch einen grossen, hinter den Augen gerundet erweiterten Kopf aus. Ferner scheinen mir von Wichtigkeit die Worte „segmento primo nigro, parte antica (i. e. postpetiolo) foveolata;“ dagegen finde ich die weiteren Worte „vix paulo latiore quam petiolus“ nicht zutreffend, indem bei meinem Ex. der Hinterstiel sich allmählig erweitert, so dass er am Hinterrande ziemlich genau nochmal so breit ist als der Vorderstiel. Bezüglich der bei Gravenhorst schwankenden Merkmale erwähne ich noch: Die Flügelschüppchen, Hüften und Schenkelringe sind schwarz, von letzteren haben nur die vorderen einen ganz schmalen rothen Endrand, die Hinterschenkel sind an der Spitze, die Hinterschienen an der Basis und am Ende, hier bis zur Mitte hinauf schwarz. Taschenberg sagt vom ♂ „Segment 1 mit starken, wie angesetzten Tuberkeln“, auch soll das 2. Segment Tuberkeln haben und die Fühlerwurzel unten roth sein. Ob das nur individuelle Verschiedenheiten sind oder das von Taschenberg untersuchte Ex. einer andern Art angehört, vermag ich nicht zu entscheiden. Auffallend ist mir jedoch, dass

er über die Kopfform nichts sagt und die Afterspitze als weiss angiebt, während bei meinem ♂ nur das 7. Segment einen schmalen rothen Hinterrand hat.

Mein ♂ fing ich am 3. September 1874 in den Isaraunen bei München. An demselben Fundorte fing ich 2 ♀, das eine am 23. August 1872, das andere am 27. August 1877, bei deren Bestimmung nach Taschenberg's Tabellen ich auf dieselbe Art geführt wurde. Auch die sonstige Beschreibung Taschenberg's passt auf diese ♀; nur ist an den Fühlern schon das 3. Glied unten ganz, oben theilweise roth. Am Hinterleibe sind die beiden letzten Ringe fast ganz unter den fünften eingezogen und ist sowohl von der weisslichen Spitze wie von der ohnehin sehr kurzen Legeröhre kaum eine Spur sichtbar.

In systematischer Beziehung kann kein Zweifel sein, dass die Art trotz ihrer verschiedenen Färbung sich am nächsten an *Phygadeuon cephalotes* u. *flavimanus* anschliesst. Da gerade nach diesen beiden Arten bei Thomson (Opusc. ent. X. p. 956) die No. 39 fehlt, könnte sie unter dieser eingereiht werden.

Bei den Arten dieser Gruppe, deren ♀ sich auch durch einen ziemlich flachen Hinterleib und eine sehr kurze, kaum hervorragende Legeröhre auszeichnen, ist das obere Mittelfeld oft gar nicht oder so wenig abgegrenzt, dass nur die beiden Querleisten deutlich sind und man leicht veranlasst werden könnte, selbe bei den Cryptinen zu suchen, wenn nicht die ganze Körperform entschieden auf *Phygadeuon* hinweisen würde. Sie bilden dadurch einen Gegensatz zu den *Leptocryptus*arten, deren äusserst schlanke Körperform die aller wirklichen *Cryptus* übertrifft, während die deutliche Felderung des Hinterrückens sie („leider“ möchte ich sagen) den *Phygadeuonen* zuweist.

Bemerkung über *Acyglossa diversa* Rond.

von V. v. Röder in Hoym (Anhalt).

Von *Acyglossa diversa* Rond. erwähnte ich schon in diesem Jahrgang 1892 der entomolog. Nachrichten p. 206, dass sie in Thüringen gefunden ist. Hierzu will ich noch bemerken, dass Rondani's erste Beschreibung dieser Art in den Species Italicae ordinis Dipteriorum Pars quinta, Anthomyinae (1865) p. 108 mit der Beschreibung, welche